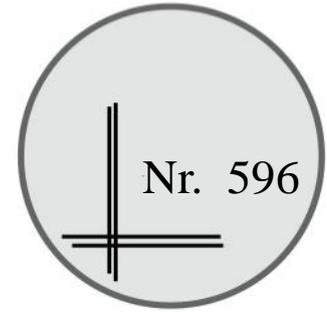




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Neid überwinden, Segen finden!

„Denn wo Neid und Streit ist, da sind Unordnung und lauter böse Dinge.“ Jak 3,14

Neid ist ein Zerstörer von Segen und Gemeinschaft. Neid kann jede gute Arbeit kaputt machen. Neid schadet der Gemeinde mehr, als all unsere Arbeit ihr nutzen kann. Neid ist ein furchtbares Gift.

Ich will jetzt nicht großartig vom Neid anderer erzählen, von den Situationen, wo ich gesehen habe und erleben musste, was Neid alles anrichten kann. Nein, ich will von meinem Neid erzählen.

Bei einem Garten ist es ganz wichtig, wenn er denn schön und harmonisch sein soll, dass wir das Unkraut immer wieder rausziehen und vernichten. Die schönen Rosen und Tulpen, all das herrliche Grün des Gartens gerät zu einer unordentlichen, unschönen verwahrlosten Wiese, wenn wir nicht regelmäßig die mühsame Arbeit des Unkrautjäters tun.

So ergeht es mir mit dem Garten meiner Seele auch. Immer wieder. Immer wieder neu. Bei mir kommt rasch der Neid auf, wenn jemand anders bewundert wird, wenn jemand anders mehr Erfolg hat. Wenn jemand anders mehr Geld hat, oder besser mit dem Leben zurecht kommt. Ja sogar, wenn jemand anders das Leben leichter und fröhlicher nimmt als ich. Schnell ist da der Neid in meinem Herzen und giftet sich durch meine

Seele. Ich kenne mich inzwischen gut und spüre den Neid aufkommen und dann kann ich mit der Arbeit beginnen, gegen den Neid anzugehen. Das Unkraut jäten beginnt mit dem Erspüren des Neides. Ich sage mir dann: Ich spüre meinen Neid, doch ich will diesen Neid nicht haben. Nein, ich will mich an den Gaben des Bruders freuen. Ich will mich daran freuen, dass ihm das so gut gelingt. Ich will mich daran freuen, dass es ihm gut geht. Ich will mich daran freuen, dass Gott in seiner Güte so viel Schönes in unser Leben hineinschenkt.

Oft bitte ich dann den Herrn Jesus, um Segen für jenen, der mehr hat als ich, dem manches besser gelungen ist als mir. Ich mache mir bewusst, dass der Herr Jesus Christus uns die Gaben, die er uns anvertraut, als Gemeinschaft anvertraut. Ich danke ihm dafür. Es ist ein allmählicher Überwindungsprozess. Neid wird nicht ein für allemal überwunden, sondern immer wieder neu und oft gelingt es auch nicht ihn restlos aus meinem Leben zu verbannen, aber zurück drängen kann ich schon.

Ich spüre sehr schnell den Segen meines Tuns. Ich habe mich im Laufe der Zeit ja mehr und mehr kennen gelernt. Ich kenne meinen Neid recht gut. Dann kann ich mich sehr darüber freuen, diesen Neid zu überwinden, und dem Bruder von Herzen Segen zu wünschen. Es ist wie eine Reinigung. In dem ich den Bruder Gutes wünsche und Gutes tue, in dem ich ihn ganz

ehrlich lobe für das Gute was er kann, das Gute was er hat, das Gute, was er will und das Gute, was er mit seinem Tun erreicht. Da spüre ich, wie meine Seele von der Vergiftung befreit wird und Freude in mir entsteht, über all das, was durch diesen Bruder geschieht zum Segen der Gemeinde, zum Segen von uns allen.

Es ist eine wunderbare Erfahrung, sich damit einverstanden zu erklären, dass Jesus die Gemeinschaft durch einen anderen als durch mich segnet und ihm dann dafür zu danken. Ich habe gesehen, wie böse Neid werden kann, wie Schlimmes entsteht, ganze Gemeinden durch Neid zerstört werden und das Zeugnis in der Welt völlig demoliert wird durch Neid. Da weiß ich ganz genau: Das will ich nicht! Auf keinen Fall. So will ich Gott dafür danken, davor bewahrt zu werden. Ja, lass anderen den Ruhm! Lass anderen den Erfolg, lass andere im Mittelpunkt stehen, lass andere gelobt werden! Hauptsache, die Sache Gottes kommt voran. Und ich will alles daran setzen, dem Segen Gottes nicht im Wege zu stehen durch Neid, Egoismus und Streit. „Wer da steht, mag zusehen, dass er nicht falle!“ Diese Warnung ist mir sehr lebendig. Ich möchte mir nicht einmal von Jesus vorwerfen lassen, durch meinen Neid alles kaputt gemacht zu haben. Das wäre doch schrecklich. Nein, ich nehme Teil am Segen der anderen, den Gott in die Gemeinschaft schenkt und kann mich von Herzen daran freuen!